Laichingen, 22/1 20.12.2021

Weiterqualifizierung für Kinderpflegerinnen und pädagogisch-therapeutische Fachkräfte

8. Oktober 2022 bis 28. Januar 2023

Veranstalter: vhs Laichingen – Blaubeuren – Schelklingen

Der Fachkräftemangel in der institutionellen Kindertagesbetreuung hat dazu geführt in besonderen Fällen eine Ausnahmezulassung von anderen Personen als Fachkräfte gemäß § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) zuzulassen.

Dazu gehört auch die Berufsgruppe der Kinderpflegerinnen.
Folgende Voraussetzungen für eine Ausnahmezulassung sind zu beachten:
Es sind Vorbildung und zusätzlich Erfahrung von mehr als zwei Jahren vollzeitiger Beschäftigung unter Anleitung einer Fachkraft nach § 7 KiTaG nachzuweisen.
Eine Fortbildung von mindestens 60 Stunden bereitet auf die Tätigkeit als Gruppenleiterin vor.

Der Besuch dieser Weiterqualifizierung ist auch für pädagogisch-therapeutische Berufsgruppen geeignet, die die Anerkennung als Fachkraft nach §7 KiTaG anstreben. Die Inhalte orientieren sich am Themenkatalog des KVJS-Landesjugendamt und decken 10 Tage der 25 vorgeschriebenen Fortbildungstage ab.

Die vhs bietet für Kinderpflegerinnen diesen 60-stündigen Fortbildungskurs an.

Teilnehmergebühr: 850 €
Kursnummer: 1M50607

Eine Förderung durch die Bildungsprämie ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Informationen hierzu sind auf der Webseite http://www.bildungspraemie.info
Desweiteren besteht die Fördermöglichkeit über den Europäischen Sozialfonds. Die Teilnehmergebühr verringert sich durch diese Förderung um 25% bzw. 50%. Nähere Informationen erhalten Sie auf Anfrage. Ausgenommen von der Förderung durch den ESF sind kommunal Angestellte.

Infos und Anmeldung:

vhs Laichingen – Blaubeuren – Schelklingen e.V.
Petra Rösch-Both, Mail: p.roesch-both@vhs-lai.de
Tel. 07333/92520-13 (vormittags)

Kursplan:

Samstag	Dozent	Thema
8. Oktober	Marion Lüer Erzieherin, Trainerin für "Gewaltfreie Kommunikation" nach Rosenberg	Der Orientierungsplan als Grundlage der Bildungsarbeit in der Kindertagespflege
22. Oktober	Martin Föhl-Pachot, Dipl. Sozialpädagoge, Naturpädagoge, Fachlehrer	Grenzen und Freiheiten, Aufsichtsplicht und Haftungsfragen
29. Oktober	Jutta Knapp-Bongard Logopädin, Psychologin	Spracherwerb im Fokus der Entwicklungspsychologie
12. November	Martin Föhl-Pachot	Bildungs- und Lerngeschichten Von der Bildung in der frühen Kindheit Ansatz und Verfahren von Bildungs- und Lerngeschichten
26. November	Marion Lüer	Kinder wollen gehört werden Gewaltfreie Kommunikation in der Kita
03. Dezember	Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, freiberuflicher Coach	Fallgespräche – kollegiale Beratung
10. Dezember	Monika Ungers	Erfolgreiche Elterngespräche
17. Dezember	Monika Ungers Erzieherin, psychoanalytische Gestalttherapeutin	Teamarbeit - Teamentwicklung
14. Januar	Marion Lüer	Lernen in Rhythmus und Bewegung
28. Januar	Dr. Bettina Hunecke und Monika Ungers	Ich und die anderen – Beziehungsarbeit beginnt beim ICH

Alle Kurstage beginnen um 8.00 Uhr. Eine Mittagspause ist von ca. 12.00 – 13.00 Uhr geplant. Ende des Kurstages ist 15.00 Uhr.

Veranstaltungsort: Altes Postamt, Karlstr. 28, Blaubeuren. Mitten in der historischen Stadt finden Sie für Ihre Mittagspause Möglichkeiten zur kurzen Verpflegung. Parkplätze gibt es im Hof hinter dem Haus und im öffentlichen Raum rund um das Gebäude. Auch der Schulhof der Blautopfschule steht samstags als Parkplatz zur Verfügung.

Zum Ende der Weiterbildung erhalten Sie ein Zertifikat über die Teilnahme am 60-stündigen Lehrgang.

Eine Mindestteilnehmerzahl von 6 Personen muss zur Durchführung des Kurses erreicht sein.

Die Kosten für die Fortbildung betragen 850 €, eine Ratenzahlung ist möglich.
Förderung durch Bildungsprämie oder ESF-Förderung ist möglich.

Dozenten und Inhalte:

Marion Lüer

Der Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für Baden-Württemberg ist Grundlage unseres pädagogischen Handelns und beinhaltet ein neues Verständnis davon, wie kindliche Bildung stattfindet: Ging man früher davon aus, dass Bildung quasi nach dem Gießkannen-Prinzip über den Kindern ausgegossen wird, steht heute das einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung im Zentrum.
Was sind die Grundlagen und Ziele der Erziehung nach dem Orientierungsplan?
Wie findet kindliches Lernen statt?
Welche Lern- und Entwicklungsfelder gibt es?

Monika Ungers

Teamarbeit – Teamentwicklung

Die Prüfsteine eines Teams sind:
Gemeinsame Leistungsfähigkeit, Ziele, die allen erstrebenswert sind, eine Dynamik, die die gemeinsame Arbeit immer wieder belebt, eine Struktur, die den zu lösenden Aufgaben dient wie
Rollenverständnis, Arbeitsstil, Organisation, Konfliktmanagement, Kooperation mit Eltern und
Trägern, ein Klima das Offenheit befördert und Identifikationsmöglichkeiten bietet.
Wie gelingt eine gute Zusammenarbeit im Team und welche selbstkritischen und gruppendynamischen Prozesse sind an einer gelungenen Teamentwicklung beteiligt?
Inhalte:
> Teamarbeit warum?
> Teammerkmale
> Teampositionen - was für ein Teamtyp bin ich
> die drei Ebenen der Teamarbeit
> Gruppendynamische Entwicklungen und emotionale Beteiligung
> Konflikte im Team und Lösungsansätze

Was sich hier zunächst trocken anhört, werden wir mit vielen Beispielen aus der Praxis beleuchten.

Jutta Knapp-Bongard

Sprachentwicklung im Fokus der Entwicklungspsychologie

Auszüge aus dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung:

„Dass Sprache und Emotion untrennbar miteinander verbunden sind und wir ohne sie nicht überleben können, wissen wir…
…Die Beherrschung der Sprache, zuerst gesprochen und später auch als Schrift, ist Schlüssel für die gesellschaftliche Teilhabe und entscheidend für alle Lernprozesse innerhalb und außerhalb von Kindergarten und Schule. …
… Sprechen lernen bei kleinen Kindern scheint für Außenstehende ganz automatisch abzulaufen. Kinder lernen die Sprache aber nicht von selbst und können sie nicht von selbst ausbauen.“

Inhalte der Fortbildung:
Entwicklungspsychologische Erkenntnisse zum Spracherwerb
Beobachten altersgerechter Sprachentwicklung
Möglichkeiten zur Förderung der Sprachentwicklung
Sprachanregungen in der Arbeit mit der Gruppe
Kinder mit mehrsprachiger Sozialisation
Anlässe und Dokumentation zur Sprachentwicklung

Marion Lüer
Kinder wollen gehört werden

Im Kindergartenalltag gibt es häufig Konflikte und wir Erwachsenen fühlen uns manchmal überfordert, diese zu lösen.
Wer hat angefangen?
Wer ist schuld?
Was machen wir jetzt?
Wenn es uns gelingt, jenseits dieser Fragen, die wir meist gar nicht klären können, die Gefühle und unerfüllten Bedürfnisse der Kinder zu benennen, geht es allen Beteiligten oft schon wieder gut.
Kinder wollen vor allem gesehen und gehört werden.
Wenn wir Erzieherinnen uns in das Kind einfühlen und das, was wir wahrnehmen, in Worte fassen, ist das Kind zufrieden und lernt nebenbei noch, sich wiederum in andere einzufühlen und Gefühle zu verbalisieren.
Dies ist ein großer Schritt in Richtung Ich-Kompetenz, Sprachfähigkeit – aber auch Friedenserziehung.
An vielen konkreten Beispielen aus der Praxis werden wir dies üben.

Martin Föhl-Pachot
Bildungs- und Lerngeschichten

Stärke zu stärken und Schwächen als Chancen zur Veränderung zu sehen, das ist ein wichtiger Bestandteil der sich verändernden Pädagogik. Dabei spielen die Bildungs- und Lerngeschichten eine wichtige Rolle. Sie bieten die Möglichkeit genau dort hinzuschauen und im Dialog mit dem Kind Lernfelder zu erkennen. Als pädagogische Fachkräfte sind wir nicht diejenigen, die wissen, was für das Kind gut ist, sondern diejenigen, die auf-merksam sind und merk-würdige Dinge sehen. Um das in der Praxis anwenden zu können, stellen wir uns entscheidende Inputfragen:

Woran zeigt das Kind Interesse? Wofür engagiert es sich? Wo hält es Widerständen stand? Wie teilt es sich mit? Und: In welcher Lerngemeinschaft bewegt es sich?

Nach einer Einführung zu frühkindlichen Lernprozessen wird der Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten dargestellt. In einer weiteren Einheit wird das Verfahren an Hand von Beispielen und praktischen Übungen verdeutlicht. Bei den „Nächsten Schritten“ wird es in Anschluss um die Möglichkeit gehen, das Beobachteten in den Lernprozess einzubinden. Abschließend wenden wir uns noch den Kapiteln „Austausch mit dem Kind“ und „Austausch mit den Eltern“ zu.

Monika Ungers

Erfolgreiche Elterngespräche

Sprache und Körperhaltung als Ausdrucksmittel
Partnerschaftliche Kommunikation in:
> Anmeldegesprächen
>Tür-und-Angel-Gesprächen
> Beratungsgesprächen
>Entwicklungsgesprächen
>Grundlagen einer gelingenden Gesprächskultur mit Eltern wie Akzeptanz, Empathie, Kongruenz
>Konflikte:“ Nicht überall wo Konflikt drauf steht, ist Konflikt drin „

Martin Föhl-Pachot

Grenzen und Freiheiten

Warum Grenzen?
Warum Freiheiten – Bezug zum Thema wie lernen Kinder.
Grenzen und Freiheiten als flexibler Rahmen, der manchmal von Situation zu Situation abgewägt (?) werden muss – das ist die professionelle Herausforderung
Bedeutung der eigenen Reflektion des eigenen Handelns
Aufsichtspflicht
rechtlicher Rahmen
Wann steh ich in der Pflicht?
Beispielsituationen
Was muss ich tun, was kann ich nicht tun?

Marion Lüer

Lernen in Rhythmus und Bewegung

Kinder lernen nicht nur über kognitive Erfahrungen, sondern vor allem über ganzheitliche Körpererfahrungen.
Wie können wir das nutzen? Was heißt das für unser tägliches pädagogisches Handeln?

Mathematik?
Farbenlehre?
Ich-Erfahrung?
Sozialkompetenz?
Sie werden staunen, wie motivierend und spielerisch Lieder, Singspiele und Reime Wissen vermitteln!

Dr. Bettina Hunecke

Fallbesprechung – die kollegiale Beratung

Der Alltag in der Kita ist täglich aufs Neue sehr herausfordernd, viele Aufgaben sind zu erledigen und im Mittelpunkt steht der immer komplexer werdende Blick auf die Kinder. Wie sind die eigenen Wahrnehmungen und die Verhaltensweisen der Kinder einzuordnen? Wie kann ich diesen pädagogisch begegnen und den Eltern verständlich vermitteln mit allen möglichen Konsequenzen? Wann komme ich an meine eigenen Grenzen? Wie gehe ich mit diesen um?
Viele Fragen, die sich jeden Tag wieder stellen und nach einer Antwort verlangen. In dem Seminar wollen wir uns auf die Reise machen, diese Frage und viele darüber hinaus zu beantworten, indem Sie für sich und Ihr Team ein Instrument kennenlernen, mit dem Sie in Teamsitzungen, an Planungstagen etc. sich eigenständig, kompetent bzgl. Ihrer Anliegen coachen können. Dafür bringen Sie bitte Ihre Praxisthemen mit. Der Tag wird starten mit einem Einstieg in die Methode und dann folgt anschließend die Bearbeitung Ihrer mitgebrachten Beispiele.

Dr. Bettina Hunecke und Monika Ungers

Ich und die anderen – Beziehungsarbeit beginnt beim ICH

Biografische Entwicklungsarbeit: durch welche Brille schaue ich?
In Strukturen denken lernen
Eigene Ressourcen bewusst machen
Wo und wann gehe ich in welche Resonanz mit Eltern und Kindern – Schmerzpunkte wahrnehmen und benennen (oder eben auch Glückspunkte!)
Resilienz: Aus was speist sich diese?
Standpunkte des eigenen Seins: Wie werden sie definiert? Wodurch werden diese definiert?
Bindung erfahren haben und weitergeben: Präsenz als Kernressource und –kompetenz

Rückmeldungen

30.05.2017
Hallo Frau Rösch-Both,

ich war Teilnehmerin der letzten Weiterbildung für Kinderpflegerinnen.
Gerne möchte ich Ihnen eine Rückmeldung geben.
Der Raum im“ Großen Haus“ strahlte eine freundliche Atmosphäre aus, so dass es von Anfang an ein harmonisches Miteinander der Teilnehmerinnen war. Die Dozenten waren alle sehr nett.
Wir erarbeiteten anhand von vielen Beispielen die jeweiligen Themenkomplexe. Wer wollte, konnte sich jederzeit einbringen und es fand immer ein reger Austausch statt.
Ich habe durch diese Weiterbildung wichtige persönliche Erfahrungen gemacht.
Vielen Dank!

Herzliche Grüße
Claudia Oppelz

Kirchberg, den 27.3. 17

Sehr geehrte Frau Rösch-Both
ich möchte mich gerne bei Ihnen bedanken.
Ich habe erfolgreich an der "Fachkräfte-Weiterbildung für Kinderpflegerinnen" teilgenommen und von den tollen Dozentinnen und Dozenten wertvolles Fachwissen vermittelt bekommen.
Dieses konnte ich bereits schon vielfach in meiner derzeitigen Tätigkeit als Gruppenleitung einsetzen.

Ich kann diese Fortbildung wirklich jedem weiterempfehlen.

Vielen Dank für den freundlichen Kontakt und Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen
Serpil Sentürk

Gesendet: Dienstag, 21. Juli 2015 09:03
An: Petra Rösch-Both
Betreff: AW: Nachtrag zur Weiterqualifizierung

Liebe Frau- Rösch-Both !
Danke für die E-Mail. Ich danke Ihnen für den guten Kurs, den die Dozenten gehalten haben.
Vielleicht besuche ich mal wieder einen Kurs bei Ihnen in der VHS.
Ihnen schöne Ferien und danach wieder neue nette Kurse.
Grüße Katrin aus Ulm

Laichingen, 22/1 20.12.2021

Herbst 2021

Herbst 2020

Qualifizierung Frühjahr 2018

Qualifizierung Frühjahr 2017

Qualifizierung Herbst 2015

Qualifizierung Herbst 2014

Qualifizierung Juli 2019

Qualifizierung Herbst 2020

Rückmeldung einer Teilnehmerin zum Lehrgang Juli 2019:

Zu der Weiterbildung:

Erstmal ist es mir ebenfalls sehr wichtig zu sagen, dass ich alle Dozenten die wir kennenlernen durften, super fand/finde. Ich fände es sogar super, wenn es Fortbildungen mit den jeweiligen Dozenten geben würde, weil man von ihnen viel lernen kann und ich werde auf jeden Fall weiter darüber mit anderen Kollegen sprechen oder ihre Namen da lassen.

Die Dozenten waren auch immer sehr freundlich mit uns und haben uns bei dem 'organisatorischem' Teil mit einbezogen, wie z.B. Wie wir die Pausen festlegen, wie lange und wann ungefähr Schluss sein könnte.

Die Kurse an sich waren ebenfalls meistens echt gut gestaltet. Klar, manchmal gab es Themen die eher ein wenig trocken waren, jedoch haben es die Dozenten geschafft, uns dort abzuholen, als es bei uns nicht mehr ging und nicht abzuschweifen zu lassen. Sei es mit kleinen Pausen oder mit praktischen Übungen.

Was mir persönlich an Themen ganz arg hängen geblieben sind, sind unter anderem die gewaltfreie Kommunikation. Diese versuche ich wo es nur geht anzuwenden und freue mich, wenn ich im Alltag herausfinden kann, wie die Menschen miteinander sprechen.

Außerdem fand ich die W-fragen sehr spannend. Wirklich toll, was man mit dieser Art fragen alles herausfinden kann.
Und was ich auch sehr loben muss, war das Thema Orientierungsplan. Ich habe es sogar besser verstanden als in der Schule. Man merkt einfach, wer es mit Herz und Seele macht und wer es einfach runter rattert weil es sein muss.

Ein wenig schade finde ich, dass man weniger auf das Thema Gruppenleitung an sich eingegangen ist. Z.B. Wie gehe ich als Gruppenleitung und den jeweiligen Aufgaben und Menschen um mich herum um? Oder, liegt alles was in der Gruppe unter meiner Verantwortung?
Solche Themen wären glaub ich gar nicht so schlecht gewesen.
Mir ist natürlich auch klar, dass wer sich als Gruppenleitung bewirbt, die Aufgabenstellung klar definiert ist und man mit der eigenen Arbeitsstelle alles nochmal abklärt. Aber so eine kleine Hilfestellung/Starthilfe wäre gar nicht so schlecht gewesen. (Anmerkung der vhs – ergänzende Fortbildungen sind geplant).

..

Bei Ihnen bedanke ich mich auch, dass Sie bei jeglichen Fragen erreichbar waren und wünsche Ihnen auch eine schöne Zeit.

Von N. Sp.